



Auch bei trübem Wetter reizvoll: Der Deisterkessel. Zimmer

Siebert: Großer Graben müsste attraktiver werden

Ortslandwirt sieht Deisterkessel-Plan kritisch

VON ANDREAS ZIMMER

SPRINGE. Die kritischen Stimmen zu Neubauten im Deisterkessel in Springe nehmen zu. Ortslandwirt Klaus Siebert sagte gestern, bevor weitere Häuser im Gebiet Fahrenbrink/Hamannsbruch entstehen, sollte das Baugebiet Großer Graben attraktiver gemacht oder Baulücken im Stadtteil Springe geschlossen werden. Siebert betonte jedoch, dies sei seine persönliche Meinung. Aus landwirtschaftlicher Sicht sei bedauerlich, dass Ackerflächen verloren gehen sollen.

Seit zwei Monaten wird in Springe über die Zukunft des Deisterkessels gestritten. Der Bauausschuss will dort das Errichten weiterer Wohnhäuser grundsätzlich

zulassen. Im Gespräch ist laut Verwaltung ein Fünftel des Geländes zwischen der Straße Lichtes Tal und der Jägerallee, das direkt an die vorhandenen Wohnhäuser grenzt. Kritik an dem Vorhaben äußern unter anderem Anlieger, der Naturschutzbund, die Junge Union sowie Mitglieder der SPD Springe/Alvesrode.

Ortslandwirt Klaus Siebert sagte gestern, er zweifle, ob es die erhoffte Nachfrage nach Neubauten im Deisterkessel überhaupt gebe. Er bedaure, dass dort noch mehr Fläche versiegelt werden soll, obwohl jene am Großen Graben erschlossen ist. Das dortige Neubaugebiet sei durch mehr Pflanzen und Bäume attraktiver zu machen, schlägt er vor.

my
heimat

DIE DISKUSSION

Weitere Wohnbauten im Deisterkessel?

Die Diskussion um ein weiteres Baugebiet im Deisterkessel wird in Springe kontrovers geführt. Auch auf dem Internetportal der Mad-sack Heimatzeitungen unter www.myheimat.de/beitrag/182765 und 184997 gehen die Meinungen auseinander.

■ **Gerhard Friedrich, Springe:** Ich war entsetzt, als ich von den Bebauungsplänen im Deisterkessel hörte. Der nächste Sündenfall nach der Ausweitung des Gewerbegebiets an der Osttangente. Und dann stellt man eine Stadtmanagerin ein, die die Innenstadt wiederbeleben soll.

■ **Susanne Sommer, Hannover:** Wir sind eine Familie aus Hannover und suchen schon seit mehr als zwei Jahren ein Baugrundstück in Springe. Bisher beschränkte sich die Auswahl auf das Baugebiet Großer Graben sowie einige wenige Baulü-

cken. Mit der Erweiterung des Baugebietes Hamannsbruch/Fahrenbrink würde attraktives Bauland geschaffen werden.

■ **Werner Schmidt, Springe:** Das Wohngebiet Fahrenbrink/Hamannsbruch ist ein Vorzeigeprojekt. Deshalb sollten Bebauungen auf benachbarten Flächen nur auf Basis eines professionellen, nachhaltigen und gesamtheitlichen Konzeptes unter besonderer Berücksichtigung des Lärm- und Umweltschutzes freigegeben und umgesetzt werden.

■ **Thomas Wieland, Springe:** Für mich zeigt die ganze Diskussion das Fehlen eines schlüssigen Gesamtkonzeptes in Springe.

Die Diskussionsbeiträge stammen aus unserem Mitmachportal myheimat.de. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

NDZ
10.12.09